

Chakka-Lakka und eine Schüssel voller Träume

Altenpflege theater begeistert mit einer modernen Version von Rotkäppchen

Von Christine King

LEUTKIRCH - Ja, der böse Wolf war auch dabei. Aber er kam mit seinem an Blumen und Philosophie interessierten, veganen Neffen. „Der Unaussprechliche“, wie er in der ganzen „perfekten Stadt“ genannt wird, fraß am Ende zwar auch die Großmutter samt Rotkäppchen, kam aber insgesamt weit weniger blutrünstig und böse daher, wie er aus dem Grimm'schen Märchen bekannt ist.

Caterina Dreizehnter, zum 23. Mal die Regisseurin beim Altenpflege theater an der Geschwister-Scholl-Schule und fast schon so etwas wie ein Theaterprofi, hat ein glückliches Händchen bewiesen mit dieser ganz neuen Adaption von Rotkäppchen. Der Märchenklassiker um das Mädchen mit dem roten Käppchen wird hier um eine Stadt erweitert, in der die Bürgermeisterin ein strenges Regiment führt und in der sich allherd schräge Gestalten tummeln. „Perfekt für unsere große Truppe“, schwärmt Dreizehnter.

Traditionsgemäß spielt immer der zweite Jahrgang der Altenpflegeschüler das Weihnachtstheater. Viele Frauen sind darunter, die in ihrem Leben schon andere Jobs gemacht haben. Viele sind nicht mehr blutjung, und so mancher Zungenschlag verrät eine ausländische Herkunft. Ein bunter Haufen also, bestehend

aus 26 Schülern, von denen 23 auf der Bühne standen.

Lediglich zwei Lehrkräfte verstärkten die Schauspieltruppe. „Seit September proben wir und bauen Kulissen, kümmern uns um Technik und Werbung, nähen Kostüme, und und und“ erzählt die Regisseurin.

Dass der Großteil der Schülerinnen und Schüler noch nie vor Publikum gestanden, geschweige denn gesprochen, gespielt oder gar gesungen habe, mache das Großprojekt umso spannender. „Viele wachsen regelrecht über sich selbst hinaus“, weiß Dreizehnter, „so manche, die anfangs

– auch im Job – den Mund nicht aufkriegt, kann das plötzlich nach unserem Projekt.“

Und die Spielleiterin weiß, dass das, „was in diesem halben Jahr an Gemeinschaftsarbeit entsteht“, auch danach in den Altenheimen Früchte trägt. „Wir sehen ja, was unsere Schüler so mit ihren Senioren machen.“ Davon, dass letztendlich alle, die damit zu tun haben, von solchen Projekten und Aktionen profitieren, ist auch Heinz Brünz überzeugt. Der Leiter der Geschwister-Scholl-Schule sprach dem ganzen Team aus Lehrern, Schülern und Sponsoren großen Dank aus.

Stück ein bisschen umgeschrieben

Caterina Dreizehnter hat das neue Stück „ein bisschen umgeschrieben“, ein paar Lieder zu Sprechgesang umfunktioniert, „weil die Schüler einfach nicht so gern singen wollten“, und außerdem noch ein paar Rollen hinzugefügt. Wer unter den Zuschauern saß – darunter auch so manche Senioren aus den Leutkircher Altenheimen, die ihre Betreuer mal in einer ganz anderen Rolle erleben konnten –, ließ sich (bei insgesamt drei Aufführungen) von diesem modernen Rotkäppchen begeistern und mitreißen.

Zum Beispiel von einer genialen Großmutter (Sabine Holdenried), deren Spielfreude nicht nur die Kinder in der ersten Reihe faszinierte. „Immerhin schlafen ich und meine Zähne noch nicht getrennt“, verkündete sie lautstark und raste mit ihrem frisierten Fahrrad über die Bühne, dass es nur so krachte.

Talent und große Spielfreude

Auch alle anderen zeigten Talent und vor allem eine große Spielfreude – seien es die Bürgermeisterin mit den blauen Haaren (Celina Hamann), die Zwillinge Orchidea und Petunia (Lara Deutsch und Lisa-Marie Guggenmoss), der Wolf (Sophia Ohneberg), sein Neffe (Jessica Pfau) oder das wunderbare Rotkäppchen (Kalliopi Kokkinathanopoulou), das immer wieder sein „Chakka-Lakka“ ausrief und seinen Song „Eine Schüssel voller Träume“ anstimmte.

Liebevolle Kulissen, perfekt genähte Kostüme, einfallsreiche Requisiten (gebastelte Torten und Blumen) und ein gut aufgestellter Chor samt Chorleiter rundeten das Rotkäppchen-Bild ab. Ein perfektes Stück für die Altenpflegeschüler und perfekte Stunden für große und kleine Zuschauer, die soviel mehr waren als nur ein Theaterbesuch.



Der Jäger schneidet am Ende den Bauch des Wolfes auf, der als Großmutter verkleidet im Bett liegt.

FOTOS: CHRISTINE KING



Die Bürgermeisterin lässt sich die Hände reinigen – nicht nur diese Szene zeigt die fantasievollen Kostüme.